

# Genie?

## Höchstens ein Prozent.

„Get Lucky“ heißt das sechste Soloalbum des als Chef der Dire Straits berühmten Mark Knopfler. Auch diesmal bleibt der jüngst 60 Jahre alt gewordene Musiker seinem unaufgeregt ruhigen Stil treu. „Get Lucky“ ist ein Fest für alle Freunde des Knopflerschen Gitarrenschaffens und reiht sich nahtlos dort ein. Ich traf Mark Knopfler im Londoner Bluebird Café.

Text von Steffen Rüdth, Fotos von Mercury Universal

**grand gtrs:** Mark, du hast bereits in jungen Jahren mit dem Gitarrenspiel begonnen. Betrachtet du es heute auch immer noch als eine Herausforderung?

**Mark Knopfler:** Ein Instrument zu lernen ist eine schwierige Sache. Bis heute versuche ich, mich zu verbessern. Ich übe zum Beispiel mit sehr komplizierten Jazzstücken, um meinen Fingern neue Akkorde beizubringen. Beim Gitarrespiel geht es viel um das Erinnerungsvermögen deiner Muskeln, das meiste ist wirklich Übung. Als ich etwa 30 war, hatte ich das Gefühl, nichts mehr zu lernen. Aber dann versuchte ich mich an den Fortgeschrittenen-Stücken. Das ist ähnlich, wie wenn du im Fitnessstudio langsam immer mehr Gewicht auflegst bei deinen Übungen. Wenn du einmal wirklich verinnerlicht hast, wie bestimmte Griffe gehen, dann spielst du automatisch. Manchmal so automatisch, dass ich einfach einschlafe, während die Finger noch umherschwirren. Das war mir anfangs peinlich, aber dann erzählte mir Chad Atkins, dass ihm häufig dasselbe passiert.

**grand gtrs:** Du betrachtest dein Können an der Gitarre also nie als fertig?

**Mark Knopfler:** Nie! Eher das Gegenteil ist der Fall. Glücklicherweise sind die meisten der Songs, die ich schreibe, sehr einfach. Die überfordern mich nicht. Aber um gut schreiben zu können, spiele ich nebenher sehr anspruchsvolle Musik. Um halt in Form zu sein und selbst ein bisschen weiterzuforschen. Dabei weiß

ich genau, dass ich vieles von dem Jazz, den ich spiele, niemals in meine eigenen Songs einbauen werde. Zumindest nicht bewusst.

**grand gtrs:** Wie viel ist also Training und wie viel Genie?

**Mark Knopfler:** Sehr wenig Genie. Höchstens ein Prozent. Der Rest ist einfach: Die Gitarre aufs Knie legen und losspielen.

**grand gtrs:** Möchtest du mit „Get Lucky“ ein Wohlgefühl bei den Zuhörern erreichen?

**Mark Knopfler:** Ich möchte niemandem vorgeben, wie er mit meiner Musik umgehen sollte. Ich kann nur sagen, dass sie klanglich liebevoll aufgenommen wurde. Ich fühle mich glücklich, dass ich ein eigenes Studio besitze und dort nach meinem Tempo und meinem Geschmack mich der Musik widmen kann. Ich weiß, dass die meisten Musiker diesen Luxus nicht haben. Und früher kannte ich es nicht anders, als nach ein paar Wochen rausgeworfen zu werden. Lange Aufnahmeperioden sind mein größter Genuss.

**grand gtrs:** Deine Zwillinge Benji und Joseph sind 21, Isabella wird 12 und Katya Ruby ist 6. Wirst du deine Kinder unterstützen, eine Karriere im Musikgeschäft zu versuchen?

**Mark Knopfler:** Oh, einer meiner Jungs ist Drummer, der probiert es gerade. Aber der macht furchtbar lautes





# MARK KNOPFLER

**Zeug.** Keine Songs, keine Melodien, sondern Lärm. Aber dieser Monstersound ist sein Ding, ich rede ihm da nicht rein. Er spielt ja schon seit er sechs ist, seit 15 Jahren nun, da muss er selbst wissen, was er spielen will.

**grand gtrs:** Lebst und arbeitest du unter einem Dach?

**Mark Knopfler:** Nein. Vom Haus bis zum Studio fahre ich eine Viertelstunde mit dem Motorrad. Ich schreibe meine Lieder allerdings immer daheim. Erst, wenn sie soweit ausgearbeitet sind, nehme ich sie mit ins Studio. Weil ich sonst die ganze Zeit im Studio wäre. Und weil ich diese beiden Bereiche gerne trenne. Auch wenn ich auf Tour bin, kann ich inzwischen ganz gut schreiben.

**grand gtrs:** In mehreren der Songs sind deutliche keltische Einflüsse zu hören.

**Mark Knopfler:** Ja, das stimmt. Keine Dudelsäcke zwar, aber Akkordeon und Flöte.

**grand gtrs:** Also eine Art Rückkehr zu deinen eigenen schottischen Wurzeln, die dich mit diesen Liedern verbindet?

**Mark Knopfler:** Ich denke, das spielt zum Teil eine Rolle. Daneben habe ich einfach zwei, drei sehr talentierte schottische Musiker bei mir in der Band.

**grand gtrs:** In deinen Texten schwingt eine gewisse Nostalgie mit. Du singst in „The car was the one“ beispielsweise über den Sommer 1963.

**Mark Knopfler:** Ja. In diesem Lied geht es um einen Mann, der unbedingt Rennen fahren wollte. Nichts war für ihn dringlicher, als in einem schnellen Auto zu sitzen. Mir selbst ging es nicht mit Autos so, sondern mit Gitarren. Ich guckte mir als Teenager die Leute auf der Bühne an und dachte: Mann, ich will deine Gitarre. Ich will deine Les Paul. Ich will deine Stratocaster. Ich glaube, du brauchst diese Obsession, diese absolute Leidenschaft, um wirklich voranzukommen und deine Ziele zu erreichen.

**grand gtrs:** Wie erotisch ist deine Beziehung zur Gitarre?

**Mark Knopfler:** Ich sehe die Verbindung. Rock'n'Roll und Musik insgesamt dreht sich von vorne bis hinten um Sex. Gut, letztlich dreht sich das ganze Leben um Sex, aber Musik insbesondere. Ich kenne die Antwort zwar nicht genau, ich habe das nicht analysiert, aber so ganz ohne erotische Anziehungskraft hätte ich solch ein inniges Verhältnis zur Gitarre wohl niemals aufbauen können.

**grand gtrs:** Werden die Dire Straits jemals wieder zusammenkommen?

**Mark Knopfler:** Nein, ich habe genug Geld. Mir macht es viel mehr Spaß, mein kleines Boot zu steuern. Den Riesenfrachter Dire Straits möchte ich für immer im Hafen lassen. ■

## Aktuelle CD

Mark Knopfler  
„Get Lucky“



Label: Mercury